

Presseerklärung der Bürgerliste zum Stadtratsbeschluss bzgl. SpVgg vom 29.3.2010.

Gestern wurde in der Sondersitzung des Stadtrats die Thematik SpvGG Weiden behandelt. Die Vertreter der Bürgerliste haben diesen Beschlussvorschlag nicht befürwortet.

Grundlage für unsere Ablehnung ist die Tatsache, dass die Bürgerliste immer einen Verkauf des Stadions angestrebt hatte. Dieser Verkauf hätte die Stadt Weiden aus den einmaligen und laufenden Instandhaltungs- bzw. Investitionskosten herausgehalten, scheiterte aber letztlich an nicht eingehaltenen Versprechungen des Investors. Dieser hatte noch im Mai 2010 anlässlich einer Besichtigung des Stadions versichert, dass er auch nach den nötigen Investitionen dieses Stadion erwerben möchte (vgl. NT v. 9.5.2009). Diesem Verkauf an den Investor stand auch die Stellungnahme der Regierung d. Oberpfalz nicht entgegen, da diese zwar ein Ausschreibungsverfahren für den Verkauf anregte, letztlich aber den Willen der Stadt Weiden zu akzeptieren gehabt hätte. Die Mehrheit des Stadtrats (nicht die Bürgerliste) wollte jedoch von den utopischen Preisvorstellungen nicht abrücken und blockierte somit einen Verkauf.

Statt einem mehrere hunderttausend Euro hohen Verkaufserlös muss die Stadt nun ca. investieren, weil weder die Spitze der Spielvereinigung noch die Bauverwaltung den vorgegebenen Kostenrahmen von 52 letztlich Schuld an dieser Kostenüberschreitung trägt, wird hoffentlich einmal der kommunale Prüfungsverband zu Tage bringen. Die Bürgerliste hätte eine juristische Klärung bevorzugt.

Die ungeklärte Frage, wer den Kostenrahmen zu verantworten hat zeigt, dass in der Stadt Weiden ein vehementes Controllingdefizit herrscht. Konkret ist der Oberbürgermeister seiner Führungsverantwortung in Sachen SpVgg nicht gerecht geworden.

Der nun ausgehandelte Kompromiss rettet zwar nach außen hin die Versäumnisse der Verwaltung, wird aber die Situation zwischen SpVgg und Stadt Weiden nicht bereinigen. Die öffentliche Hand und auch der Stadtrat waren noch nie ein guter Unternehmer. Lt. Beschluss sollten sie jetzt aber über jede Investition am Wasserwerk entscheiden. Ellenlange Verwaltungswege und Stadtratsdiskussionen werden zukünftig schnelle Entscheidungen und ggf. erforderliches fixes Handeln behindern. Ob eine OpenAir Veranstaltung stattfinden soll oder nicht und wer für den danach beschädigten Rasen aufkommt, birgt soviel Diskussionsbedarf, dass die Bürgerliste davon ausgeht, dass die Idee am Wasserwerk eine Event - Area zu etablieren zum Tode verurteilt ist.

Weiterhin wird in dem Stadtratsbeschluss auf laufende Pachtzahlungen verwiesen. Diese sind aufgrund der hohen Investitionssumme nicht zu vernachlässigen, werden aber für die Stadt nie wirklich rentierbar. Außerdem lehrt die Historie, dass, falls die SpVgg die zu vereinbarenden Zahlungen nicht mehr leisten kann, wiederum der Stadtrat bemüht werden wird, um Ungemach vom Vorzeigeverein abzuwenden. Nachdem die Führung der SpVgg den Stadtrat als erkenntnisresistent bezeichnet hat, gleichzeitig aber die eingeforderten Zahlen zur Wirtschaftlichkeit des Vereins nicht präsentieren konnte und sich an das abgegebene Versprechen zum Stadionkauf nicht gehalten hat, sehen wir hier ein Minenfeld für zukünftige Verhandlungen angelegt.